

Aus der Tierwelt des Gartenfreundes

BEILAGE DES PRAKTISCHEN RATGEBERS IM OBST- UND GARTENBAU FRANKFURT-ODER

Nummer 11

Sonntag, den 17. Juni 1928

43. Jahrgang

Von den Arbeiten des Imkers

Jetzt beginnt die Zeit des Schwärmens der Bienen. Da muß der Bienenzüchter stets auf dem Posten sein, um seine Völker rechtzeitig einzufangen. Sind nun auf einem Stand viele Völker, so gibt es reichlich Arbeit. Diese kann man sich durch einfache Hilfsmittel erleichtern, z. B. durch den Schwarmfangbeutel, der auf keinem gut-geleiteten, zweckmäßig eingerichteten Bienenstand fehlen sollte.

Der Schwarmbeutel. (Siehe nebenstehendes Bild.) Der Beutel wird aus leichter, dünner Leinwand gefertigt und trägt an seinem oberen, weiteren Ende ein Scharnier, das mittels einer langen Schnur rasch zusammengeklappt werden kann. Am unteren, engeren Ende ist der Beutel während des Fassens zusammengebunden. Er wird an einer beliebig langen Stange befestigt.

Seine Verwendung gestaltet sich folgendermaßen: Der offene Beutel wird so unter die Schwarmtraube gehalten, daß diese möglichst weit in den Saß hineinreicht. Nun rüttelt man mittels eines sogenannten Astreißers, von einer Hilfsperson bedient, kräftig den Ast, an dem der Schwarm sitzt. Im Nu liegen alle Bienen im Beutel, der dann rasch zugezogen wird. Diese Art des Schwarmfanges aus hohen, unzugänglichen Lagen ist die beste, die es gibt. Der eingeschlagene Schwarm kann dann sofort in die für ihn bestimmte Beute geworfen werden. Bei Oberbehandlung schieben wir die Rahmen auseinander, so daß in der Mitte ein freier Raum von solcher Größe entsteht, daß das untere Ende des Beutels hineingebracht werden kann. Nun binden wir auf und schütteln bei recht kräftigem Rütteln alle Bienen in den Kästen, ziehen schnell den Saß heraus und überdecken rasch die Rähmchen. Nach ein paar Stunden werden die Rahmen wieder auf den normalen Abstand zusammengedrückt. Bei Behandlung von hinten, bei Ständerbeuten, nehmen wir den Verschluss teil unten am Fenster fort oder entfernen gleich das Fenster, halten das untere Ende des Beutels in den freien Raum zwischen letzter

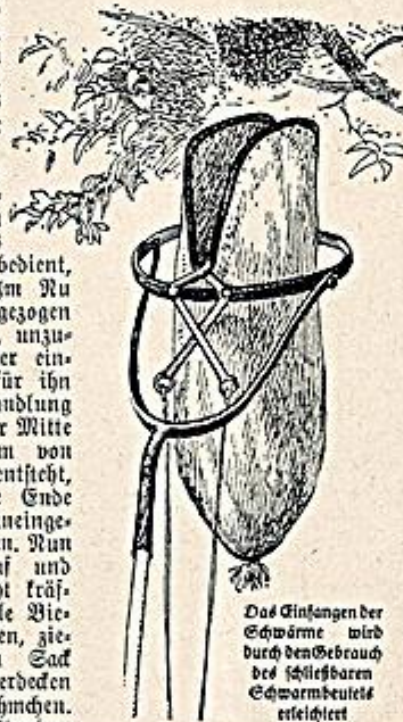
Wabe und Beutefläche, binden auf und schütteln die Schwarmbienen aus dem Saße. Sie flüchten stets in großer Eile unter das Wabenwerk. Der Kasten wird rasch geschlossen, nach einiger Zeit das Fenster wieder eingehängt oder der Verschluss teil an seinen Platz gebracht.

So arbeiten wir auf die im Bienenzuchtbetriebe wichtigste Zeit schon im Winter vor. Wer erst nach einer verstaubten Beute in die Kumpelkammer rennt oder sich einen Schwarmfangapparat erst zurecht richten will, wenn der Schwarm bereits am Baume hängt, der wird nie ein richtiger Bienenzüchter. Richtige Zeiteinteilung müssen wir zu treffen wissen, dann erst wird die Schwarmzeit, die meist mit der Hochflut der landwirtschaftlichen Arbeiten, der Heuernte, zusammenfällt, zur „Poesie der Bienenzucht“.

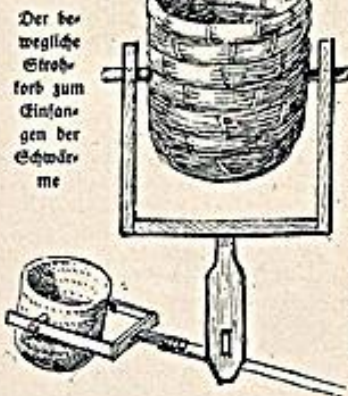
Ebenso gute Dienste tut der Schwarmfangkorb. Der Korb sollte möglichst leicht sein und nicht zu großen Umfang haben, damit er besser zwischen den Baumästen bewegt werden kann. Befestigt wird er in einem einfachen Gattengefell, wie dies links nebenstehendes Bild zeigt. Die ganze Vorrichtung wird an einer beliebig langen Stange befestigt, so daß damit jeder Schwarm vom absehbenden Baumaste herabgeholt werden kann.

Das Vorspielen der Bienen. Zu ihrer Orientierung nehmen die Bienen an schönen warmen Stunden des Tages das Vorspiel. Sie stürmen aus dem Kasten, fliegen in engverflochtenen Bogen, den Kopf gegen das Flugloch gerichtet, auf und ab, hin und her. Die Flugkreise werden immer größer in der Luft. Allmählich umkreisen sie in immer regeren Bahnen ihr Haus.

Ähnlich verhält sich der eingeschlagene Schwarm, der durch das Schwärmen den Heimfönn verloren. Alle abfliegenden Bienen prägen sich das Bild der neuen Wohnung genau ein und ziehen dann engere und weitere Flugbahnen. Wird ein ganzer Stand versetzt, z. B. bei der Wanderung, so gibt es ebenfalls ein kräftiges Vorspiel, bis alles auf dem neuen Standort Bescheid weiß. Macht der Bienenzüchter Kunstschwärme, so halten die alten Bienen ein Vorspiel. Das Ungewohnte im neuen Heim veranlaßt sie dazu. Aber kaum haben sie größere Bogen beschrieben, so kommen sie in die alte Flugbahn, und die Erinnerung zieht sie zum alten Heim. Ohne jegliches Vorspiel lehren sie geradeswegs in die alte Wohnung ein. Und versetzt man auch den Kunstschwarm in einen neuen Flugkreis, so ist der Erfolg noch zweifelhaft. Man hat unter Umständen Verluste. Mähring.



Das Einfangen der Schwärme wird durch den Gebrauch des schließbaren Schwarmbeutels erleichtert



Der bewegliche Strohkorb zum Einfangen der Schwärme